

Die Auferstehung von Jesus Christus: Geisterscheinung im religiösen Rausch oder nüchterne Tatsache mit Hand und Fuß?

Predigt über **Lukas 24,36-45(-48)**¹

Die Auferstehung von Jesus Christus
ist entweder der größte Betrug der Menschheitsgeschichte
oder das gewaltigste Ereignis der Weltgeschichte.
Das sind die beiden Möglichkeiten.
Und beide Möglichkeiten haben ihre Konsequenzen.
Und wir sollten uns ihnen stellen.
So oder so.

Alles andere wird der Auferstehung oder angeblichen Auferstehung nicht gerecht.
Und es hängt für unser Leben zu viel davon ab, als dass man sagen könnte:
ach wer weiß: Vielleicht ist Er auferstanden, vielleicht auch nicht,
lassen wir mal beide Möglichkeiten offen.
Wer so rumeiert, erleidet doppelten Schaden.

Entweder das mit der Auferstehung ist **Betrug**:
Dann sind darauf bisher Milliarden von Menschen hereingefallen.
Und Millionen davon haben sich dafür verfolgen, foltern oder umbringen lassen.
Bloß für die Katz oder den Osterhasen?
Für einen Betrug Kopf und Kraken riskieren
oder sich den Kopf vom IS abschneiden lassen,
das wäre das Dümme, was man machen kann.
Statt das Leben zu genießen und zu nutzen, verpfuscht man es und schmeißt es weg.
Im harmloseren Fall verschwendet man nur Zeit und Geld in der Kirche
und lässt sich davon abhalten, das Leben in vollen Zügen zu genießen.
Wenn Jesus nicht auferstanden ist, dann ist der Glaube eine Illusion.
Wir sollten unser Leben aber nicht auf Illusionen gründen, sondern auf Tatsachen.
Illusionen sind höchstens hilfreich für Menschen, die die Wahrheit nicht verkraften.
So wie Drogen für die hilfreich und nützlich sind,
die sonst ihre Schmerzen nicht aushalten, die ihnen z.B. der Krebs bereitet.
Aber ansonsten sollte man bitte auf Drogen verzichten
und sich nüchtern den Tatsachen stellen.
Wer das Leben nur im Rausch und mit Illusionen aushält,
ist arm dran und braucht eigentlich Hilfe.
Wenn Jesus nicht auferstanden ist,
dann ist der Glaube an Ihn tatsächlich nur Opium für's Volk.
Wer klar im Kopf ist und stark genug für die Wahrheit, sollte dieses Opium meiden.
Zur Wahrheit gehört dann auch:
Jesus war ein guter Mensch – aber das Böse war stärker.
Er lebte die Liebe – aber der Hass war stärker.
Er meinte, die Wahrheit zu sagen – aber es war doch Täuschung.

¹ Predigttext für Ostermontag, Reihe II, bis 2018 Reihe III. (Ich halte es für sinnvoll, bis Vers 48 zu lesen)

Er suchte Gerechtigkeit – aber die Ungerechtigkeit siegte.
Er war voll Hoffnung – und ist darüber zum Narren geworden.
Von daher: Ihm zu folgen wäre dumm.

Und wenn Jesus tatsächlich auferstanden ist?

Dann gibt es viel mehr als wir hier sehen!
Dann zählt etwas ganz anderes als nur diese Erde.
Dann ist die Liebe nicht totzukriegen.
Dann hat das Böse immer schon verloren.
Dann wird die Wahrheit für immer gelten.
Dann kann man noch an Gerechtigkeit glauben.
Dann setzt die Hoffnung mehr Energie als ein Raketentriebwerk frei
und trägt weit über diese Erde hinaus.
Dann wäre es absolut dumm, unser Leben nur bis zum Tod zu denken und zu konzipieren.
Dann wäre unser Leben keinesfalls eine Fahrt ins Nichts,
sondern der Tod nur ein Tunnel, nach dessen Ausgang es ganz anders weitergeht.
Und dann käme es auf gewissen Weichenstellungen
in unserem Leben heute und hier entscheidend an,
damit wir dann auch auf der richtigen Seite wieder herauskommen!
Wenn Jesus auferstanden ist,
dann gibt es jetzt mit Ihm ein Leben in Ewigkeitsqualität und mit Ewigkeitsgarantie.
Ihm nicht zu folgen wäre die größte Dummheit, die ein Mensch begehen kann.

Die Auferstehung von Jesus:

Der größte Betrug oder das größte Ereignis der Menschheitsgeschichte?

Die Auferstehung von Jesus Christus:

Geisterscheinung im religiösen Rausch oder nüchterne Tatsache mit Hand und Fuß?

Ob die Menschen damals leichter daran glauben oder darauf hereinfallen konnten
als wir heute?

Wenn ja, dann wäre es wirklich Zeit, diesen Irrglauben über Bord zu werfen.

Wenn wir uns die Dokumente anschauen, die wir darüber haben,
dann stellen wir jedoch schnell fest:

Von Anfang an haben Menschen die Auferstehung angezweifelt.

Das sagen alle Bibelstellen, die darüber berichten!

Auch die Jünger von Jesus konnten die Auferstehung nicht fassen.

Genauso wenig wie wir.

Der auferstandene Jesus selbst musste die Jünger
von den Zweifeln zur Gewissheit führen und hat das getan!

Anders wäre der Glaube daran nicht entstanden.

Denn für den Verstand allein ist das nicht zu fassen.

Die Auferstehung geht über unser Fassungsvermögen,
weil sie mitten in unserer Welt ein überweltliches Ereignis ist!

Unsere 3 Pfund Schwabbelpudding hier oben in der Gedächtnishalle
kann nur einen kleinen Teil unserer sichtbaren Welt erfassen,

aber nicht mehr das, was weit über sie und ihre Möglichkeiten hinausgeht!

Wer wirklich weise und klug ist,

weiß allerdings um seine eigenen Grenzen und erkennt sie an.

Wer dagegen sein oberstes Organ von der Dichte eines Weichkäses
für das Maß aller Dinge hält, zeigt damit nur seine Borniertheit.

Ich denke, es ist zunächst normal,
 wenn wir mit dem Auferstehungsglauben unsere Schwierigkeiten haben.
 Damit sind wir in bester Gesellschaft.
 Nämlich ganz nahe bei den Jüngern von Jesus.
 Einige von ihnen waren dem Auferstandenen begegnet.
 Und sie haben darüber berichtet und gesprochen.
 Und auf einmal steht der, von dem sie reden, mitten unter ihnen.
 Das kann passieren, wenn Jesus lebt und unter Seinen Leuten Thema ist.
 Und manche von uns haben schon Erfahrungen gemacht
 mit der wahrnehmbaren Gegenwart von Jesus,
 oder der wahrnehmbaren Gegenwart Gottes und Seines Geistes.
 Hier wird es allerdings richtig handgreiflich, mit Händen zu greifen.
 Aber statt dass sie sich freuen und sagen:
 „Ach schön, Jesus, dass Du da bist,
 wir haben gerade über Dich gesprochen“,
 stattdessen sind die Jünger geschockt!
 Sie sind geschockt darüber,
 dass das, was sie miteinander besprechen, tatsächlich wahr ist!
 Sie erschrecken darüber, dass es den, über den sie reden, tatsächlich gibt!
 Jesus steht da und sagt: *Schalom alejchem! Friede sei mit euch!*
 Doch statt zum Frieden kommt's zur Panik.
*Sie erschrecken, ducken sich vor Angst nieder,
 geraten in Geistesverwirrung, fangen an zu flattern, geraten außer Fassung,*
 das sagt das erste Wort, das hier steht.
 Das zweite Wort sagt: *Sie wurden ganz von Furcht beherrscht,
 von Furcht eingenommen, es war ihnen zum Davonrennen.*²
 Angesichts des Auferstandenen fürchten sie sich fast zu Tode.³
 Sie *meinen einen Geist zu sehen* und überlegen:
 Sind wir jetzt durchgedreht oder gibt es wirklich Gespenster?
 Und dann steht da noch ein drittes Wort, das Jesus verwendet:
 *Warum seid ihr so erschrocken, so verwirrt, so erschüttert,
 so durcheinander, aufgewühlt, in Aufruhr, Bestürzung, außer Fassung?
 Und was steigen in euren Herzen
 für Überlegungen auf, die miteinander diskutieren?
 Was habt ihr da für Zweifel, Bedenken?
 Was führt ihr für innere Dialoge in eurem Herzen?*
 Schaut doch mal hin!
 Seht meine Hände! Von Wunden gezeichnet.
 Und meine Füße! Von Nägeln durchbohrt.
 Ich bin es selbst!
 Ihr traut euren Augen nicht?
 Na dann fasst mich doch an, bestastet, berührt mich!
 Hallo: *Ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen,
 wie ihr es bei mir seht, dass ich sie habe!*
 Und dann zeigt Er ihnen die Hände und die Füße.
 Und sie können es immer noch nicht glauben.
 Das ist zu viel! Das doch zu schön, um wahr zu sein!⁴
 So spielen die Gefühle verrückt: In die Furcht mischt sich Freude und Verwunderung,
 sie kommen sich vor wie im falschen Film.

² das griechische Wort für „fürchten“ leitet sich von „fliehen, laufen“ ab.

³ Siehe Peterson, The Message // Remix

⁴ Siehe Peterson, The Message // Remix

Sie brauchen es noch handgreiflicher, noch realistischer.
Und so bittet Jesus um etwas zu Essen
und Er isst ein Stück gebratenen Fisch, den sie noch übrig hatten.
Nicht weil Er Hunger gehabt oder das nötig hätte.
Sondern damit sie begreifen: Er ist mindestens so lebendig und wirklich wie sie.
Eigentlich noch viel lebendiger und wirklicher als sie.
Denn Er hat den Tod schon hinter sich, den sie noch vor sich haben.

Vielleicht wundert uns das, dass Jesus hier so leibhaftig – mit Haut und Knochen –
vor den Jüngern steht – und dann auch noch ganz normal isst.
Wo Er doch andererseits durch verschlossene Türen gehen
und plötzlich da sein oder verschwinden kann,
was ja mit Haut und Knochen nicht so ohne weiteres funktioniert.
Aber so verwunderlich ist das gar nicht.
Jesus ist in eine viel höhere Dimension hinein auferstanden als die irdische.
Wer ein bisschen Physik gehabt hat, weiß:
Das Höhere enthält das Niedrigere immer mit!
Die höhere Dimension hat auch alle Eigenschaften der niedrigeren.
Der dreidimensionale Körper enthält selbstverständlich die zweidimensionale Fläche mit,
aber der Körper ist eben nicht auf die zwei Dimensionen beschränkt.
Der auferstandene und nun überirdische Jesus
hat selbstverständlich auch alle irdischen Möglichkeiten!
Er kann sich in irdischen Dimensionen zeigen oder manifestieren,
aber Er ist nicht darauf beschränkt.
Und so konnte und kann Er sich mit irdischen wie mit überirdischen Eigenschaften zeigen.
Aber Er war und ist nicht an Raum und Zeit gebunden
wie wir mit unserem jetzigen Körper.

Wie viel Mühe musste Jesus bei Seinen Jüngern darauf verwenden,
um sie vom Zweifel zum Glauben und
von Erschrecken und Fassungslosigkeit zur Gewissheit zu führen!
Die ersten, die an der Auferstehung von Jesus gezweifelt haben, das waren die Jünger.
Sie waren da nicht gläubiger als wir, hatten es auch nicht leichter.
Im Gegenteil:
Die Kreuzigung ihres Herrn hatte bei ihnen eine viel tiefere Krise ausgelöst als bei uns.
Es besteht nur der Unterschied:
Jesus selbst überzeuge sie als Auferstandener,
und so – **nur** so – wurden sie Zeugen der Auferstehung.

Wir können diesen Zeugen vertrauen. Zu 100%.
Die meisten von ihnen haben dafür mit ihrem Leben bezahlt.
Sie waren sich mehr als totsicher.
Und weil die Auferstehung von Jesus mehr als totsicher ist,
deshalb dürfen und sollten wir uns Jesus ganz anvertrauen.
Es lohnt sich, Ihm nachzufolgen,
weil nur ER ins ewige Leben führen kann.
Jesus weist dann die Jünger wie auch uns an das Wort der Bibel.
Es hat sich in Jesus erfüllt.
Jesus ist nicht vom Wort der Bibel zu trennen.
Wir finden Jesus in der Bibel – sowohl im Alten wie im Neuen Testament.

Der Auferstandene kann und will auch uns die Augen dafür öffnen.
 ER tut es heute durch Seinen Geist. Dieser Geist macht lebendig!
 Er macht uns lebendig.
 Er bringt die Wirklichkeit des Auferstandenen in unser Herz, der lebendig macht,
 Und plötzlich fängt auch das Wort der Bibel an zu leben.
 Das Wort der Bibel wird lebendig für uns oder wir werden lebendig für das Wort der Bibel,
 dass es uns ansprechen kann und wir reagieren.
 Und dann setzt dieses Wort neues Leben in uns frei.

Um das Leben betrogen ist,
 wer von der Auferstehung nichts weiß oder sie für ein Märchen hält.
 Die Berichte von der Auferstehung haben tatsächlich und buchstäblich Hand und Fuß.
 Der Glaube an den Auferstandenen hat Hand und Fuß.
 Wer auf den Füßen des Glaubens steht, fällt dem Tod nicht mehr in die Hände.
 Aus dem Schrecken des Todes wird die Freude des Lebens.
 Und alle Verwirrung weicht himmlischer Klarheit,
 die auch unseren Alltag durchstrahlen will.

Gebet

*Du bist mächtig in Ewigkeit, Herr, belebst die Toten,
 bist stark um stets zu helfen.
 Der die Lebenden in Liebe versorgt,
 Tote in großer Barmherzigkeit belebt,
 Fallende stützt und Kranke heilt, Gefesselte löst
 und Seine Treue denen hält, die im Staub schlummern.
 Wer ist wie Du, Allmächtiger, und wer ist gleich Dir, König,
 der tötet und belebt und Hilfe wachsen lässt.
 Zuverlässig bist Du, Tote zu belebten.
 Gelobt seist Du, Ewiger, der die Toten wieder belebt.⁵*

Herr Jesus Christus, Deine Auferstehung ist der Anfang
 der Verwandlung des ganzen Kosmos in einen neuen Himmel und eine neue Erde.
 Deine Auferstehung wendet alles zum Guten.
 Das Leid wendest Du in Herrlichkeit,
 den Tod zum Leben,
 die Trauer zur Freude.
 Das Böse hast Du besiegt,
 die Zweifel Deiner Jünger überwunden.

Wo Deine Gegenwart einzieht, sieht die Resignation aus.
 Wo Du bist, kommen Kraft und Freude, Licht und Klarheit, Frieden und Hoffnung mit.

So tritt Du in unser Leben und gebrauch es zu Deiner Verherrlichung!
 Mach uns zu Zeugen Deines Lebens und Deiner Liebe!
 Erwecke, was tot ist in unserem Herzen und in unseren Gemeinden.
 Heile, was krank und stärke, was angefochten ist.
 Der Du überwunden hast, mach uns zu Überwindern, die an Deinem Sieg Anteil haben
 und etwas sind zum Lob Deiner Herrlichkeit in Deiner Auferstehungskraft,
 mit der Du an den Glaubenden wirkst.⁶

⁵ Zweite Bitte des Achtzehnbittegebets, das täglich im Judentum (!) gebetet wird und so die Auferstehungshoffnung täglich ins Gedächtnis bringt. Aus: Siddur Schma Kolenu, übersetzt von Raw Joseph Scheuer, Basel © 2000, S. 58

⁶ Eph 1,6.12.14.19-20